

BelleVue – Ort für Fotografie

Dokumentation 2024



Inhaltsverzeichnis

«Lichtblick» Fotografien politischer Bewegungen in den 1970ern und heute 9. März bis 16. Juni 2024	2
«Tat-Ort» BelleVue-Atelier 7. bis 29. September 2024	18
«GRADwanderung» LUNAX-Fotograf:innen erzählen ihre Geschichten zum Klimawandel 16. November bis 22. Dezember 2024 und 4. Januar bis 26. Januar 2025	25

Siehe Rückblende 2024

Ausstellung «Lichtblick», 9. März bis 16. Juni 2024



Zur Ausstellung

Auszug aus dem Ausstellungsflyer:

Die Ausstellung spannt einen fotografischen Bogen von den bewegten Zeiten der 1970er-Jahre zur heutigen Zeit. Als Ausgangspunkt dienen Fotografien aus dem Nachlass von Kurt Graf/fotolib Basel. Diese Agentur fotografierte die politischen Proteste und Bewegungen ab 1975 aus einer Innensicht heraus. Ihre Schwarz-Weiss-Aufnahmen sind ein faszinierendes Zeitdokument, das von der Kraft des Widerstands zeugt.

Was ist vom damaligen Aufbruch geblieben? Wie sieht politisches Engagement heute aus? Das ist auf den Aufnahmen aktueller Proteste, Projekte und gesellschaftlicher Entwicklungen verschiedener zeitgenössischer Fotograf:innen zu sehen: ein farbiges Netz aus Reportagebildern, Schnappschüssen und eher symbolhaften Aufnahmen, das in Kombination mit der historischen Fotografie zum assoziativen Bilderlesen und zu Diskussionen anregt.

Eine Webcam-Installation, Audiobeiträge, interaktive Angebote und ein vielfältiges Rahmenprogramm ergänzen die Ausstellung und laden die Besucher:innen zum Mitwirken ein.

«Lichtblick» ist die dritte Ausstellung der vierteiligen Reihe «Im Bild – Archivierte und zeitgenössische Fotografie im Dialog».

Siehe Rückblende «Lichtblick»



Die Kooperationspartner:innen

Team BelleVue «Im Bild»:

Regine Flury, Madeleine Fahrländer, Urs Graf, Richard Spillmann, Tjefa Wegener, Alena Wehrli

Team Staatsarchiv Basel-Stadt:

Esther Baur, Daniel Hagmann, Sabine Strebel

In Zusammenarbeit mit vielen Fotograf:innen (s. Mitwirkende, S. 17) und engagierten Mitgliedern von BelleVue (s. BelleVue-Team, S. 37)

Vermittlung

Führungen und Veranstaltungen

Ein reichhaltiges Rahmenprogramm in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Organisationen lud zu Vorträgen, Führungen und Gesprächsrunden ein. Ergänzend zu den gezeigten Fotografien konnten die Besucher:innen eigene Erinnerungsstücke an die damaligen Bewegungszeiten mitbringen und an eine Litfasssäule hängen.

Sa, 9.3., 11–17 Uhr

Eröffnungstag

Begrüssung um 14 Uhr mit Esther Baur, Staatsarchivarin Basel-Stadt, Tilo Richter, Projektleiter Kultur der Christoph Merian Stiftung, Regine Flury, BelleVue

Mo, 11.3., 19 Uhr

Watching the World

Mit Kurt Caviezel
Bildpräsentation und Diskussion über automatische Fotografie und Überwachung.

Fr, 15.3., 17 Uhr

Brennende Leidenschaft: Politische Bewegungen fotografisch festgehalten

Führung im Rahmen der Basler Geschichtstage
Ausstellung geöffnet bis 18.30 Uhr

So, 17.3., 11–12 Uhr

Sicher ins Archiv?

Gesprächsrunde zur Überlieferung fotografischer Bestände
Mit Esther Baur, Staatsarchivarin, und Sabine Strelbel, Leiterin Bildersammlung, Staatsarchiv Basel-Stadt

Fr, 12.4., 19.30 Uhr

35 Jahre Biotechnologiekritik: Widerstand im Wandel

Podiumsdiskussion
Organisation: biorespect
Moderation: Christoph Keller

Mi, 17.4., 19 Uhr

Lesung und Gespräch mit Usama Al Shahmani

Der Autor liest aus seinem Roman «Der Vogel zweifelt nicht am Ort, zu dem er fliegt», Limmat Verlag 2022.

Do, 25.4., 19 Uhr

Die unsichtbare Arbeit

Gespräch mit Betroffenen und Vertreter:innen von IGA – Interprofessionelle Gewerkschaft der Arbeiter:innen, Anlaufstelle für Sans-Papiers Basel, Sans-Papiers-Kollektive und Unia Region Aargau-Nordwestschweiz

Sa, 4.5., 11 Uhr

Führung in der Ausstellung «Arbeitswelt Chemie im Werk Klybeck»

Mit Hans-Georg Heimann
www.chemiemuseum.ch
Treffpunkt: Hauptporte Klybeck, Tram 8, Haltestelle CIBA

Di, 14.5., 19 Uhr

Das Projekt Rheintunnel in Diskussion – Widerstandsformen im Generationengespräch

Mit Vertreter:innen verschiedener Organisationen

Do, 30.5., 19 Uhr

Krieg ohne Krieg

Vortrag von Meinrad Schade
Der Fotograf erzählt von seinem Langzeitprojekt über Schauplätze an den Rändern kriegerischer Konflikte.

Di, 4.6., 19.30–21 Uhr

Frauen*Blicke

Weibliche Ästhetik im Bild – Fotografinnen im Gespräch
Moderation: Caro Faust
www.feministichersalon.ch
Ort: feministischer salon basel, Kaserne, Klybeckstrasse 1b

Führung in der Ausstellung «Arbeitswelt Chemie im Werk Klybeck»



Veranstaltung «Sicher ins Archiv?» mit Esther Bauer und Sabine Strebel (v.l.n.r)



Sicher ins Archiv? Gesprächsrunde zur Überlieferung fotografischer Bestände

Sonntag, 17. März 2024, 11 Uhr

Esther Baur, Staatsarchivarin, und Sabine Strebel, Leiterin Bildersammlung, Staatsarchiv Basel-Stadt, berichteten anhand von Archivalien über die Arbeiten im Staatsarchiv Basel-Stadt.

Sie brachten einige Perlen der dort gelagerten Schätze mit, die die 34 Besucher:innen begeisterten.

Das Staatsarchiv sichert die Unterlagen staatlicher Ämter und Privater. Rund 30 Mitarbeitende sorgen für eine dauerhafte Archivierung. Über 24 Laufkilometer Akten, Bilder, Pläne, Filme und Tondokumente sind öffentlich zugänglich.

Mehrere Millionen Fotografien aus den vergangenen zwei Jahrhunderten werden als Kulturerbe und Zeitdokumente im Staatsarchiv Basel-Stadt aufbewahrt. Doch wie kommen diese Fotografien ins Staatsarchiv?

Mit der Schauwand in der Ausstellung «Lichtblick» erklärte und veranschaulichte das Staatsarchiv Basel-Stadt anhand des Nachlasses Kurt Graf/fotolib Basel exemplarisch eine Überführung von Fotografien ins Archiv, eine sehr aufwändige und äusserst präzise Arbeit.

Regine Flury

Vermittlung

Die unsichtbare Arbeit

Donnerstag, 25. April 2024, 19 Uhr

Folgende Gäste berichteten an diesem Abend eindrücklich aus ihrer Perspektive zum Thema «Die unsichtbare Arbeit»: Hans-Georg Heimann sprach über die Gewerkschaft IGA und über die Geschichte des Saisonier-Statuts.

Die IGA ist die Gewerkschaft der prekär Arbeitenden, der Temporär-, im Zwischenverdienst, auf Abruf und in mehreren Teilzeitjobs gleichzeitig Arbeitenden.

Katharina Boerlin vertrat die Organisation «Sans Papiers». In Basel leben schätzungsweise 3000 Personen ohne Aufenthaltsbewilligung. Katharina Boerlin legte ihren Fokus auf die Lebensqualität der Menschen, die unsichtbar und ohne Recht und ohne Schutz in der Pflege, in der Gastronomie, auf dem Bau und in der Landwirtschaft arbeiten.

Sanja Pesic und Lucien Robischon, Mitarbeitende der Gewerkschaft UNIA, berichteten über die Arbeitsbedingungen in der Schweiz und über den fehlenden Schutz der Arbeitnehmer:innen. Das Thema der «unsichtbaren Arbeit» spielt in der Ausstellung «Lichtblick» eine bedeutende Rolle.

Regine Flury

Veranstaltung «Die unsichtbare Arbeit» mit Lucien Robischon, Katharina Boerlin, Regine Flury, Sanja Pesic und Hans-Georg Heimann (v.l.n.r)



Vermittlung

Veranstaltung «Frauen*Blicke» mit Caro Faust, Yoshiko Kusano, Annette Boutellier und Caroline Minjolle (v.l.n.r)



Frauen*Blicke Weibliche Ästhetik im Bild – Fotografinnen im Gespräch

Dienstag, 4. Juni 2024, 19.30 Uhr

Für diese Veranstaltung kooperierte BelleVue mit dem Feministischen Salon Basel. Die Veranstalter:innen, normalerweise mit Monatsveranstaltungen in der Kaserne unterwegs, kamen als Gäste ins BelleVue.

Im Zusammenhang mit der Frauenbewegung der 70er-Jahre, porträtiert von Kurt Graf/fotolib Basel, und den aktuellen feministischen Bewegungen war es BelleVue ein grosses Anliegen, «die weibliche Ästhetik im Bild» zur Sprache zu bringen.

Die Fotografinnen Yoshiko Kusano, Annette Boutellier und Caroline Minjolle berichteten einerseits von ihrem Berufsalltag und brachten andererseits ihre Gedanken zum Thema ein. Der Raum war voller Menschen, die sich engagiert zu Wort meldeten, und es wurde klar, dass dieses Thema weit über den Abend hinaus Interesse weckt.

Regine Flury

Vermittlung

Extraführung mit Audioteam

Aus Erfahrung wussten wir, eine Kooperation mit dem Team von BelleVue verlangt anspruchsvolle Arbeit, bietet ideale Gelegenheiten, Neues anzugehen und basiert auf einer schönen Portion Vorschussvertrauen. Eine attraktive Kombination. Entsprechend sagten wir gerne zu und auch die Schüler:innen des «Talentförderkurses für journalistisches und literarisches Schreiben» waren – zuerst unsicher, dann begeistert – dabei.

Das Konzept für die Hörbeiträge entwickelten im Wesentlichen Regine Flury und Elisa Wiederkehr. Abgestimmt auf fünf Ausstellungsbereiche kamen je eine ältere und eine jüngere Person zusammen, die sich für Klima, Freiräume für Kinder, Wohnen, Gleichstellungsfragen, internationale Solidarität engagiert haben oder fortgesetzt engagieren.

Die Bearbeitung der Audiofiles oblag Markus Inderbitzin, die Schüler:innen machten nur Vorschläge für Schnitte. Am Ende waren sie erstaunt und glücklich die herausgeputzten Gespräche hören zu dürfen.

Am 8. April 2024 kam es schliesslich zu einem schönen Wiedersehen im BelleVue. Regine Flury, Richard Spillmann und Kurt Caviezel führten die Beteiligten durch die Ausstellung. Der Apéro bot Gelegenheit, die Generationengespräche ungezwungen fortzusetzen und auf ein gelungenes Projekt anzustossen.

Markus Inderbitzin und Elisa Wiederkehr

Extraführung für das Audioteam mit Kurt Caviezel



Ausstellungsdokumentation



Ausstellungsdokumentation



Medienspiegel



fotolib Basel, Pfingstmarsch gegen AKWs, Gösgen 1977



Stefan Pangritz, Kühlturm Gösgen, 2010

Fotointern.ch, 14. März 2024,

«Lichtblick» im BelleVue: Protestbilder der 1970er Jahre – und von heute

von Urs Tillmanns

«Die 1970er-Jahre waren eine Zeit des Aufstandes. Es waren vor allem Jugendorganisationen, die sich in politisch-gesellschaftlicher Hinsicht gegen das Establishment auflehnten, und sich gegen viele Vorhaben durchsetzen konnten – und dies bis in die Gegenwart. Zu jeder Zeit, und mit jedem Erfolg, gab es Lichtblicke – Lichtblicke, die in dieser Ausstellung an die Öffentlichkeit gelangen.

Initialzündung zur Ausstellung war der Nachlass der Agentur Kurt Graf/fotolib Basel, welcher die vielfältigen Proteste, Ereignisse und Projekte der 1970er-Jahre aus einer Innensicht heraus dokumentiert. Im Dialog dazu präsentieren zeitgenössische Fotografinnen und Fotografen ihre Bilder zu Themen wie Arbeit, Gleichberechtigung, Antimilitarismus, Wohnformen oder Energie und Umwelt. So entstehen spannende Gegenüberstellungen von Bildern aus zwei Epochen zu ähnlichen Themen, die verdeutlichen, dass die Probleme dieselben geblieben sind, dass sich jedoch deren Visualisierung und Interpretation zeitentsprechend verändert haben.»

PROZ, 01.05.2024

Bewegende Bilder aus bewegten Zeiten

von Christoph Dieffenbacher

«Gösgen 1977: Auf einem Pfingstmarsch haben sich Tausende auf den Weg zum AKW-Baugelände gemacht. Auf dem Schwarz-Weiss-Foto ist zu sehen, wie sie sich protestierend vor der Reaktoranlage mit dem riesigen Kühlturm versammeln. Bern 2019: Laut und fröhlich machen die Teilnehmerinnen des nationalen Frauenstreiks auf ihre Forderungen aufmerksam – mit bunten Plakaten, Trillerpfeifen und erhobenen Fäusten. Die beiden Aufnahmen finden sich in der aktuellen Ausstellung des Kleinbasler BelleVue zu sozialem Protest und politischem Widerstand in der Region. Entstanden in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Basel-Stadt und der Christoph Merian Stiftung, zeigt die Schau Fotos aus den 1970er-Jahren und von heute, wobei die Bereiche Arbeit, Wohnen, Gleichberechtigung, Frieden, Energie und Umwelt behandelt werden.»



fotolib Basel, Barrikaden gegen AKWs, Gösgen 1977



Basil Huwyler, Schauspielhaus Basel, 2019

WOZ, 02.05.2024

Wie kommt der Protest ins Bild?

Von Daniela Janser

«Eine kleine, sorgfältig arrangierte Ausstellung im Basler Fotoraum BelleVue bewegt sich in exakt diesem Spannungsfeld. Historische Protestbilder werden an aktuellen gespiegelt, direkte fotografische Umsetzungen mit Verspieltem und Abstraktem kombiniert, wie Nahaufnahmen von Händen auf Abstimmungsknöpfen im Nationalratssaal oder malerischen Unschärfen im Bild. Wiederkehrende Brennpunkte über die Jahrzehnte: Wohnungsnot, Arbeits- und Klassenkämpfe, Frauenrechte, Kinderrechte, Umweltkrisen, Proteste gegen den Faschismus und für den Frieden. Aufschlussreich sind die Verschiebungen: Die in den 1970er-Jahren auch in der Schweizer Bevölkerung breit verankerte Anti-AKW-Bewegung erscheint Seite an Seite mit den Klimademonstrationen von heute, in denen wiederum ganze Familien gegen die Erhitzung des Klimas auf die Strasse gehen; der Impuls scheint hier oft von den Kindern auszugehen.»

bz, 02.05.2024

Bewegende Bilder aus bewegten Zeiten

von Christoph Dieffenbacher

«Von der Farbigkeit abgesehen, scheinen zwischen vielen der Bilder Welten zu liegen: in den Siebzigern der hektische Barrikadenbau, heute der geordnete Demozug. 1977 die Arbeiterinnen in der Zentralwäscherei, heute der Frauenstreik in Lila und Violett. Und doch gleichen sich die Fotos in vielem – überall Demos, besetzte Häuser, Transparente. Wo liegen die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten dieser Bilder, zwischen denen fast ein halbes Jahrhundert liegt? Und weiter: Was ist von den Utopien der 1970er-Jahre übrig geblieben, von der Opposition gegen festgefahrene gesellschaftliche Strukturen? Solche Gedanken, Vergleiche und Rückblicke stellen sich fast von selbst ein.»

[Link zum Pressespiegel](#)

Essay zur Ausstellung

Protestfotografie

von Florian Bachmann, Fotograf, Bildredaktion WOZ, Zürich, 1. Mai 2024.

In ganz seltenen Fällen erscheint eine Ausgabe der Wochenzeitung WOZ, für die ich als Fotograf und Bildredakteur arbeite, ohne ein Protestbild oder ein Foto einer Demonstration. Aber kann die Protestfotografie überhaupt als eigenes Genre betrachtet werden? Wie finden diese Bilder ihre Verwendung in meinem Arbeitsalltag? Welche charakteristischen Merkmale weisen sie auf? Und wie gehe ich selbst beim Fotografieren von Protesten vor? Anlässlich der Ausstellung «Lichtblick» im BelleVue – Ort für Fotografie in Basel habe ich mir einige Gedanken zum Thema gemacht.

Als Bildredakteur greife ich oft auf Fotos von Menschen mit Transparenten zurück, um politischen Widerstand zu visualisieren. Warum? Weil das Anliegen eines Artikels nicht direkt gezeigt werden kann. Zum Beispiel können unhaltbare Arbeitsbedingungen nicht fotografiert werden, aber die Proteste dagegen schon: Das Bild einer übernachteten Arbeiterin in der Grossmetzgerei, wie sie sich gerade in den Finger schneidet, würde nur durch Zufall gelingen. Zudem wäre es unwahrscheinlich, dass der Betrieb ein solches Bild freigibt. Oder für einen Artikel gegen Rechtsextremismus fotografiere ich relativ gefahrenlos an der «Nazifrei»-Demo, anstatt ein kritisches Bild in der rechten Szene fotografieren zu wollen und dieser dabei auch noch eine visuelle Plattform zu bieten. Oder der Ruf nach Mitverantwortung für die globale Erderwärmung wird lebendiger illustriert mit einem Bild vom Klimastreik als mit einem Bild trockener Erde im Seeland. Das Protestbild scheint also oft die machbarste Fotografie, um einen Widerstand darzustellen.

Wenn ich selbst an einem Protest fotografiere, dann tue ich dies mehrheitlich (nicht ausschliesslich) im Auftrag. Ich nehme in der Rolle als Fotograf zwar am Protest teil, gehöre aber gleichzeitig nicht zur demonstrierenden Masse, laufe vor und zurück, suche nach einem prägnanten Bild. Ist dieses entstanden oder flacht die Kundgebung ab, ziehe ich weiter. Meine Perspektive ist dabei nicht die einer aktiven Teilnehmerin. Es ist keine Innensicht: Ich war nicht dabei, als die Transparente gemalt wurden, und übernachtete auch nicht im Protestcamp. Dort, wo ich dieses Muster durchbrochen habe, wie zum Beispiel am G20-Gipfel in Hamburg 2017, sind die entstandenen Bilder für mich bis heute von grösserer Bedeutung.

Ich denke, eine fotografische Innensicht hat nicht den Anspruch, die möglichst vielseitige Nutzung einer Presseagentur abzudecken, sondern den Blick der Autorin, des Autors zuzulassen. Die Innenansicht braucht Zeit und Nähe. Erst wenn ich als Fotograf vergessen gehe, können die abgebildeten Personen entweder nicht mehr auf die Kamera reagieren oder vor der Kamera nur noch sich selbst sein.

Arbeiten, die dies belegen, gibt es in der Ausstellung in Basel genug. Da sind zum einen zwei Bilder von Kurt Graf/fotolib Basel, die mir geblieben sind: Ein Wuschelkopf hält für einen Redner den Lautsprecher eines Megaphons gegen ein altes Gemäuer gerichtet, die kleinen Fenster lassen ein Gefängnis vermuten. Der Mann blickt in die

Ferne, während der Redner selbst dem Gemäuer zugewandt ist. Links am Bildrand zünden sich zwei Frauen ihre Zigaretten an, am rechten Bildrand blickt eine fünfte Person in die Kamera. Der Inhalt der Kundgebung ist nicht ersichtlich. Aber das Bild überzeugt und macht neugierig, weil die Blicke weiterführen und weil die Fotografie bis an ihre Ränder interessant bleibt. Kein Bild für die Tagespresse. Eine weitere Fotografie aus derselben Serie zeigt den Moment vor dem eigentlichen Akt des Protests: Auf einem belebten Platz bemalt ein Mann ein Transparent, während spiessbürgerliche Passanten ihn beobachten. Das Bild baut einen Dialog zwischen Aktivismus und Alltag auf und ist gleichzeitig erzählerisch.

Als weiteres Beispiel sind mir die Porträtfotografien der Fotografin Azura Silberschmidt in Erinnerung. Sie hat geflüchtete Menschen, die in Griechenland gestrandet sind, porträtiert. Die direkten Blicke in die Kamera sind berührend. Silberschmidt verbrachte mehrere Wochen mit den Personen, bis sie sie fotografierte. Die Gesichter der Porträtierten sind jedoch nur in der Ausstellung zu sehen, auf der Webseite der Fotografin überdeckt sie die Gesichter mit weissen Feldern, um die Porträtierten zu schützen.

Die Protestfotografie aus den Siebzigern und von heute unterscheiden sich nicht in ihrer Intensität und Perspektive, sondern durch ihre Herangehensweise und ihre Funktion. Gemäss dem Anspruch der fotolib – ich beziehe mich dabei auf die l'Agence de Presse Libération, die als eigenständiger Fotodienst für die Tageszeitung Libération gegründet wurde – soll ein Bild in der Lage sein, eine Geschichte allein zu erzählen. Die heutige Protestfotografie hingegen orientiert sich vielmehr an formalen Konzepten. Und in den Siebzigern funktionierten die Bilder als Beweis einer Gegenöffentlichkeit. Heute viel eher als Beweis einer Teilnahme am Protest.

Für mich stellt die Protestfotografie zweifellos ein eigenes Genre dar, das durch seine spezifischen Merkmale und Verwendungszwecke gekennzeichnet ist. Was ihr hierzulande fehlt, ist ein gemeinsames Archiv. In Polen existiert beispielsweise seit 2015 die Plattform AP-P (Archive of Public Protest). Was sich dort ansammelt, ist enorm und hat eine erstaunliche Wucht. Die oft angeblitzten Demonstrierenden und der Blick für Ausschnitte, Objekte und Details erzeugen eine ganz eigene Bildsprache. Ich persönlich würde meine Bilder gerne auf einer solchen Plattform kostenlos veröffentlichen, was mich auch dazu motivieren würde, an mehr Kundgebungen teilzunehmen und sie zu fotografieren. Die Bilder von Kurt Graf/fotolib Basel werden jedenfalls bereits aufgearbeitet. Lustigerweise übernimmt dies der Staat, der damals in den Siebzigerjahren lieber Daten über Personen gesammelt hat, anstatt das wertvolle Bildmaterial der Bewegung zu archivieren. Warum nicht jetzt die Möglichkeit ergreifen und ein Archiv für Protestfotografie gründen, das der Protestfotografie eine permanente Sammlung bietet?

Schlussbericht

Fotografische Beiträge – Bilder bewegter Zeiten

Die Ausstellung «Lichtblick» machte sichtbar, in welcher unterschiedlicher Art politisch-gesellschaftliche Bewegungen der 1970er-Jahre und der Gegenwart in fotografischen Zeugnissen Niederschlag finden. Der Nachlass Kurt Graf/fotolib Basel dokumentiert die vielfältigen Proteste und Bewegungen um 1975 aus deren Innensicht heraus. Als Kontrast dazu präsentierten zeitgenössische Fotograf:innen ihre Bilder zu Themen wie Arbeit, Gleichberechtigung, Antimilitarismus, Wohnformen oder Energie/Umwelt.

Der Nachlass Kurt Graf/fotolib Basel ist eine visuelle Dokumentation jener politischen Bewegungen, Ereignisse und Ideen, die in der Schweiz der 1970er-Jahre eine ganze Generation prägten. Ab 1975 dokumentierten Kurt Graf, Heiner Vogelsanger und Marcel Geiger als Fotografen-Kollektiv «fotolib Basel» Widerstand und Protest, Aufbruch und Utopien. Den Ausschlag hatte die Besetzung des AKW-Baugeländes in Kaiseraugst im April 1975 gegeben. Die Fotografien entstanden, um das Engagement festzuhalten und weit herum bekannt zu machen.

Was ist von diesem Aufbruch der 1970er-Jahre übrig geblieben; wie präsentieren sich die einstigen Bewegungen heute, welche Bilder prägen unsere Gegenwart? BelleVue bat verschiedene Fotograf:innen und Organisationen, mehrheitlich aus der Region Basel, aktuelle Aufnahmen zu den Themen der Ausstellung zu liefern. In den ausgewählten Bildern wurden Scheitern, Erfolge und neue Herausforderungen sichtbar. Augenfällig war dabei, wie stark sich diese Fotografie vom vorwiegend dokumentarischen zum künstlerisch-reflexiven Medium erweitert hat.

Ausstellungsgestaltung/Kuration

Die Definition der Themenblöcke aus dem Bestand der historischen Fotografie (Kurt Graf/fotolib Basel) heraus und die Gruppierung der zeitgenössischen Fotografie schufen attraktive Bezüge zwischen Geschichte und Gegenwart. Die szenografische Anordnung der beiden Bildwelten in parallelen, aber eigenständigen Formaten überzeugte. Der Kontrast zwischen dem dokumentarischen Selbstverständnis der Fotografien von Kurt Graf/fotolib Basel und dem oft schon fast künstlerischen Zugang der 36 zeitgenössischen Fotograf:innen war gut erkennbar. Damit wurde ein wichtiges Anliegen der Ausstellungsserie eingelöst: nicht nur Geschichte und Gegenwart fotografisch zu (re)präsentieren, sondern immer auch die Veränderungen/Kontinuitäten im Gebrauch des Mediums Fotografie anschaulich zu machen.

Das Konzept des Bildersammelns passte nicht nur zum kollektiven Funktionieren der Gruppen in den bewegten Zeiten der 1970er-Jahre, sondern bewirkte auch einen spannenden Prozess und eine intensive Auseinandersetzung im Ausstellungsteam ab Sommer 2023. Der Spannungsbogen zwischen den Bildern der Agentur fotolib Basel, quasi aus einer Hand fotografiert, und den zeitgenössischen Fotografien, die mehrheitlich in den letzten fünf Jahren aufgenommen wurden, ist vielschichtig und forderte zum assoziativen Bilderlesen und zum Dialog auf. Diese gestalterische Idee fand auch ihren Ausdruck in der Publikation.



Testhängung

Im Eingangsbereich wurden die Besucher:innen mit einer Installation aus Webcams und Überwachungskameras empfangen, die den Blick auf die Welt im Live-Modus ermöglichte. Im Ausstellungsraum waren Gespräche von Schüler:innen zu hören, die sie mit früheren und heutigen Aktivist:innen geführt hatten. Die Kopfhörer mit den Interviews wurden rege benutzt und es gab immer wieder Personen, die meinten, dass sie den Audio-Teil in der Ausstellung als sehr wichtig erachteten und dass die Gespräche zu einem noch eingehenderen Betrachten der Bilder inspirierten. Auch die Litfasssäule mit den Publikumsbeiträgen wurde von den meisten Besucher:innen studiert, und in den Führungen brachten sich die Teilnehmenden oft mit spannenden Geschichten und Bemerkungen ein.

Der Nachlass Kurt Graf/fotolib Basel wird entgegen der ursprünglich formulierten Intention nicht im Staatsarchiv, sondern vermutlich im Schweizerischen Sozialarchiv aufbewahrt werden. Über die Entstehung des Bestands und die Kriterien bei der Archivierung fotografischer Bestände informierte in der Ausstellung eine Schauwand des Staatsarchivs.

Schlussbericht (Fortsetzung)

Publikation

Das Konzept mit den schlaglichtartigen Beiträgen zu einzelnen Vorkommnissen der 1970er-Jahre in Basel ist abwechslungsreich, bietet aber nur wenig Gesamtschau und Interpretation. Insgesamt ist eine anregende Zeitung entstanden, die zum selbständigen Nachdenken anregt. Sie wird weiterhin bei laufenden Ausstellungen verteilt.

Veranstaltungen (s. auch Vermittlung)

Das Konzept mit den schlaglichtartigen Beiträgen BelleVue bot ein breites Programm zu verschiedenen politischen Fragen. Alle Veranstaltungen waren inhaltlich sehr interessant und wurden unterschiedlich gut besucht: von 15 Besucher:innen bis zu einem ganz vollen BelleVue-Raum mit über 50 Leuten. Die meisten Veranstaltungen hatten erfreulichen Zulauf, wenn auch oft von bereits «thematisch zugewandten» Personen. Andererseits ist es mit Themen wie Krieg oder Arbeit nach wie vor schwierig, viel Publikum anzulocken.

Dank den Veranstaltungen haben viele Einzelpersonen BelleVue neu kennengelernt, die wohl sonst nicht in eine Ausstellung gekommen wären. Der Einbezug von Organisationen/Bewegungen, deren Anliegen in der Ausstellung sichtbar wurden, schuf spezifisch gezielte und wichtige Resonanz.

Vernissage



Resonanz und Erkenntnisse

«Lichtblick» wurde von ca. 1500 Menschen besucht.

Inkl. Vernissage und ohne Veranstaltungen und Führungen	1060 Besucher:innen
11 Veranstaltungen	275 Besucher:innen
20 Gruppen-Führungen	158 Besucher:innen

Mit den zahlreichen Führungen, offiziellen Rundgängen und Extraführungen, teils mit Apéro, trafen sich die unterschiedlichsten Gruppen verschiedenster Generationen. Das war sehr bereichernd. Die Szenenwechsel eröffneten jeweils neue und überraschende Perspektiven auf die Ausstellung.

Die Führungen waren in der Ausstellung «Lichtblick» sehr hilfreich. Die komplexe Anordnung der Bilder und die unterschiedlichen Themen waren für die Besucher:innen anspruchsvoll und nicht einfach lesbar. Ohne Führung half das gut formulierte Saalblatt oder die kurzen Erklärungen/Anweisungen der Hüter:innen weiter.

Das Selbstverständnis der beiden Projektpartner unterscheidet sich stark. BelleVue sieht sich als Ort gesellschaftlicher Auseinandersetzung, in der Tradition kritischer Aufklärung. Eigene Erfahrungen und Anliegen prägen die Ausstellungsarbeit. Das Staatsarchiv Basel-Stadt sieht sich aufgrund seiner Aufgabe als gesamtgesellschaftliche Gedächtnisinstitution stärker einer reflexiven Perspektive verpflichtet. Trotz dieser verschiedenen «Kulturen» war die Zusammenarbeit auch in «Lichtblick» bereichernd und führte zu einer vielschichtigen, komplexen und spannenden Ausstellung.

Zwei Rückmeldungen unter vielen!

«Das Projekt hat mich insgesamt sehr bereichert. Die Zusammenarbeit mit BelleVue war eine sehr interessante Erfahrung. Es war anregend, mit Personen aus ganz unterschiedlichen beruflichen Hintergründen zusammenzuarbeiten.»

Madeleine Fahrländer, Team «Lichtblick»

«Das BelleVue-Team hat eine wunderbare Ausstellung kuratiert. Umsichtig, stilvoll und mit liebevollem Blick zum Detail haben sie in ihrer Ausstellung das Vergangene und das Jetzt gegenübergestellt und somit ein interessantes Stück Basler Geschichte porträtiert. Die Führung durch die Ausstellung war informativ, kurzweilig und auf unser Team zugeschnitten. Der anschliessende Apéro war ebenso fein wie persönlich. Wir – das Team vom Frauenhaus beider Basel – haben uns rundum wohl und sehr gut informiert – und inspiriert – gefühlt. Vielen Dank!»

Anita Olah-Erichsen (Stiftung Frauenhaus beider Basel)

*Regine Flury, BelleVue – Ort für Fotografie, und Daniel Hagmann, Staatsarchiv Basel-Stadt
Im Namen der Ausstellungsteams*

Mitwirkende

Konzeption, Gestaltung und Umsetzung

Team BelleVue

Regine Flury, Urs Graf, Richard Spillmann,
Tjefa Wegener, Alena Wehrli

Team Staatsarchiv Basel-Stadt

Esther Baur, Daniel Hagmann

Schwarz-Weiss-Fotografien aus dem Nachlass
von **Kurt Graf/fotolib Basel** (1975–1979)

Dominik Asche www.dominikasche.com

Sabina Bobst www.kontrast.ch/bobst

Johanna Bossart www.johannabossart.ch

Annette Boutellier annetteboutellier.com

Fabian Fiechter www.fabianfiechter.com

Christian Flierl flierl.ch

Regine Flury

Claude Giger fotogiger.ch

Raphaela Graf raphaelagraf.com

Lukas Gysin

Walter Hiltbold

Basil Huwyler basil-huwyler.ch

Christian Jaeggi christianjaeggi.com

Eleni Kougionis www.elenikougionis.com

Yoshiko Kusano yoshikokusano.com

Stefan Pangritz stefan-pangritz.de

Maria Patzschke www.mariapatzschke.com

Klaus Petrus klauspetrus.ch

Marc Renaud www.marc-renaud.com

Saskja Rosset saskjarosset.com

Kaspar Ruoff www.kasparruoff.ch

Stefan Ryser

Mel Schmidt

Roland Schmid www.schmidroland.ch

Kathrin Schulthess schulthess-foto.ch

Azura Silberschmidt azurasilberschmidt.com

Richard Spillmann

Franziska Stier franziskastier.ch

Hans-Jörg F. Walter www.hansjoergwalter.com

Tjefa Wegener tjefa.ch

Franziska Willimann franziskawillimann.ch

Marco Zanoni www.marcozanoni.ch

Daria Frick, Unia Region Aargau-Nordwestschweiz
aargau-nordwestschweiz.unia.ch

Tom Heinzer, Frank Maike und Daniel Rüetschi,

Pro Natura Basel www.pronatura-bs.ch

Kinderbüro Basel www.kinderbuero-basel.ch

Karina Rogaczewski, Frauenhaus beider Basel
frauenhaus-basel.ch

Sans-Papiers-Kollektive sans-papiers-basel.ch

Webcam-Installation *Watching the World*

Kurt Caviezel www.kurtcaviezel.ch

Audio

Generationengespräche zu den Themen der Ausstellung

Gymnasium Leonhard Basel, Talentförderkurs
journalistisches und literarisches Schreiben

Leitung

Elisa Wiederkehr

Schnitt und Bearbeitung der Gespräche

Hörspielküche, Markus Inderbitzin

Interviewer:innen

Myriam Egger, Marie Gütersloh, Runa Guggisberg,
Clara Laufs, Elsa Lienhard, Jara Senn, Delia Speiser

Gesprächsduos

Hanspeter Gysin/Clara Bürge

Sabine Kubli/Katha Baur

Beat Leuthardt/Jannis Ebinger

Zeno Steuri/Martin Medero

Cornelia Teuber/Silva Lieberherr

Ausstellungsproduktion

Fotobearbeitung und -druck

FAOS Fotografie, Kaspar Ruoff

Aufziehservice

Frischknecht AG, Schlieren

Schauwand

Creaplot AG, Münchenstein

Saalbeschriftung

Jörg Josef Zimmermann, C&I Grafik Beschriftung
GmbH

Malarbeiten

Pierluigi Stramare Maleratelier

Holzleisten

Marco Frauchiger

Technik Webcam-Installation

Kurt Caviezel

Begleitpublikation

Konzeption, Text und Redaktion

BelleVue, Staatsarchiv Basel-Stadt

Historische Recherche und Text

Madeleine Fahrländer

Gestaltung

Urs Graf

Druck

Werner Druck & Medien, Basel

Schauwand *Aus dem Moment – für die Zukunft*

Konzeption: Daniel Hagmann, StABS

Gestaltung: Urs Graf

Saalschrift

Nora Martin

Wir danken

- der Christoph Merian Stiftung, vertreten durch Tilo Richter, für die Initiative zum Gesamtprojekt *Im Bild* und die finanzielle Unterstützung
- Ulrike Minkner für die Überlassung des Nachlasses *Kurt Graf/fotolib Basel* zur Übergabe an das Staatsarchiv Basel-Stadt.
- für das Mitwirken bei der Überführung des Nachlasses *Kurt Graf/fotolib Basel* ins Staatsarchiv Basel-Stadt: Domenico Bellanova, Regine Flury, Urs Graf, Hans-Georg Heimann, Ulrike Minkner, Sabine Strebel, Heiner Vogelsanger, Tjefa Wegener, Sus Zwick
- dem Verein BelleVue für die engagierte Hilfe bei der Realisierung des Projekts *Im Bild*
- Hugo Neuhaus für die administrative Unterstützung
- für die vielfältige Unterstützung: Dominik Asche, Anja Bekcic, Katharina Boerlin, Katharina Dunst, Caro Faust, Daria Frick, Fina Girard, Hanna Girard, Franz Goldschmidt, Walter Hiltbold, Lua Leirner, Svetlana Marchenko, Kostas Maros, Maria Patzschke, Caroline Piasecki, Joel Sames, Roland Schmid, Andrea Schmidt, Thomas Schwarze, Annik Steinegger, Marina Woodtli und den Teilnehmenden des Rahmenprogramms
- der Vernissagegruppe und den Hüter:innen der Ausstellung

BelleVue
Ort für Fotografie

Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt
Staatsarchiv Basel-Stadt

cms
Christoph Merian Stiftung

BelleVue-Atelier, Ausstellung «Tat-Ort», 7. bis 29. September 2024



Zur Ausstellung

Auszug aus dem Ausstellungsflyer:

Zum Thema «Tat-Ort»

Fünfzehn Fotografinnen und Fotografen haben sich im Rahmen des BelleVue-Ateliers seit dem Winter 2023/2024 mit ihrem «Tatort» auseinandergesetzt und Orte und Taten analysiert. Entdecken Sie spannende Geschichten, die sich hinter alltäglichen und ungewöhnlichen Schauplätzen verbergen.

Die Tatorte spannen einen weiten Bogen von «guten» zu «schlechten» Taten. Es gibt Orte, die durch Nichtstun oder Nichtgebrauch verfallen und so wieder zu Tatorten werden können. Wir sehen Megalithen oder Bunker als Zeugen früherer Handlungen. Uns fröstelt angesichts eingefrorener Konten, auf denen Schwarzgeld lagert. Überwachungskameras sollen kriminelle Aktivitäten verhindern, können aber auch einer staatlichen Kontrolle dienen. Wir betrachten fleissige Hände beim Arbeiten und ein Schlachtfeld auf dem Küchenbrett. Tiere werden überfahren, aber die Täter selten zur Rechenschaft gezogen. Orte und Menschen werden bei der Arbeit und in der Zigipause beobachtet, ein beschaulicher Klostergarten oder der Wald verwandelt sich in einen Tatort. Auch unser Körper selbst kann zum Schauplatz werden.

In der Reihe «Blickwechsel» ist dieses Jahr Florian Bachmann unser Gast. Er zeigt Bilder aus seinem Langzeitprojekt «Lieux de mémoire». Seit Jahren fotografiert er ungewöhnliche Erinnerungsorte in der Schweiz. Seine Schwarz-Weiss-Fotografien sind so beiläufig wie präzise: unauffällige Vergegenwärtigungen einer Ereignisspur der Vergangenheit. Die Geschichten hinter den Bildern hat der Historiker Stefan Keller zusammengetragen.

Die Fotoausstellung «Tat-Ort» nimmt Sie mit auf eine visuelle Reise zu Orten, an denen das Leben seine Spuren hinterlässt.

Das Atelier ist ein bewährtes, jährlich neu gestaltetes Kernformat von BelleVue und bietet Interessierten die Möglichkeit, eine eigene Fotoarbeit zu entwickeln.

Siehe Rückblende «Tat-Ort»



Mit Fotografien von:

Florian Bachmann
Daniel Brandt
Alain Di Gallo
Walter Hiltbold
Galabina Ivanova
Anne Klein
Amelia Mroczkowska
Louis Müller

Lilo Münch
Bruno Oertle
Roger Ruch
Richard Spillmann
Franziska Steiner
Dirk Stöpke
Jürg von Rotz
Beatrice Zwicky

Das BelleVue-Atelier-Team:

Peter Eckard, Regine Flury, Kylie Wirth

Feedback-Team

Regine Flury, Christian Jaeggi,
Franz Goldschmidt, Lukas Gysin,
Janine Moroni, Ursula Sprecher, Pia Zanetti

in Zusammenarbeit mit engagierten
Mitgliedern von BelleVue (s. BelleVue-
Team, S. 37)

Veranstaltung «Blickwechsel» mit Florian Bachmann



Führungen und Veranstaltungen

«Blickwechsel»

Montag, 16. September 2024, 19.30 Uhr
Mit Florian Bachmann, Fotograf
Gespräch zum Thema «Erinnerungsorte»

In der Reihe «Blickwechsel» war Florian Bachmann im BelleVue zu Gast. Er zeigte Bilder aus seinem Langzeitprojekt «Lieux de mémoire», für das er seit Jahren ungewöhnliche Erinnerungsorte in der Schweiz fotografiert. Die Geschichten hinter den Bildern hat der Historiker Stefan Keller zusammengetragen. Das Publikum – es kamen 34 Personen – stellte interessante Fragen, und es entwickelte sich ein guter Austausch. Florian Bachmann war auch in der Ausstellung «Tat-Ort» mit einer Bildgruppe präsent. Für die Ausstellungen des BelleVue-Ateliers lädt das BelleVue-Team jeweils eine Fotografin oder einen Fotografen als Gast mit einer persönlichen, zum Jahresthema passenden Arbeit ein. Mit der Veranstaltung «Blickwechsel» hat der:die Fotograf:in zusätzlich die Möglichkeit, sich vorzustellen.

Regine Flury

Ausstellungsdokumentation



Ausstellungsdokumentation



Schlussbericht



Veranstaltung

Fotografische Positionen

Fünfzehn Fotograf:innen setzten sich mit ihrem «Tatort» auseinander und analysierten Orte und Taten. Sie erzählten spannende Geschichten, die sich hinter alltäglichen und ungewöhnlichen Schauplätzen wie Lost Places, Bunkern, Megalithen, Hinterhöfen oder dem Arbeitsplatz verbergen. Ein Wald oder ein Klostersgarten kann sich in einen Tatort verwandeln. Gesellschaftliche Themen wie Klimawandel, Überwachung, Strassenverkehr oder Tätowierungen wurden thematisiert. Bilder von vereisten Banknoten waren Symbole für eingefrorene Konten krimineller Staaten. Eine humorvolle Arbeit zeigte eine blutige Szene, die sich bei näherem Hinsehen als Stillleben aus der Küche mit Messer und roten Rändern entpuppte.

Ausstellungsgestaltung/Kuration

Ein wichtiges Element des Ateliers ist die Gestaltung der Ausstellung durch die teilnehmenden Fotograf:innen in Zusammenarbeit mit den Expert:innen. So entstand ein spannender Bilderbogen mit überraschenden Wechselwirkungen und Synergien im Raum. Damit der rote Faden der Ausstellung gut lesbar blieb, achtete das Team darauf, dass die inhaltliche Bandbreite nicht zu gross wurde.



Vernissage

Erkenntnisse

Wir schätzten die hohe Qualität der Fotografien, die spannenden Bildbesprechungen und die fruchtbare Zusammenarbeit, die sich zwischen den unterschiedlichen Menschen in der Auseinandersetzung mit dem gemeinsamen Thema entwickelte. Das Atelier etabliert sich als Plattform zur Weiterentwicklung der eigenen Bildsprache.

Resonanz

BelleVue und die Fotograf:innen bewarben die Ausstellung via Presse und mit Flyern. Während der insgesamt 8 Ausstellungstage an 4 Wochenenden konnte ein breites, sehr interessiertes Publikum von rund 420 Personen erreicht werden. Die Führungen, Veranstaltungen und Werkgespräche ergänzten und bereicherten die Ausstellung.

Peter Eckard

Mitwirkende

Organisation

- Peter Eckard
- Regine Flury
- Kylie Wirth

Feedback-Team

- Regine Flury
- Christian Jaeggi
- Franz Goldschmidt
- Lukas Gysin
- Janine Moroni
- Ursula Sprecher
- Pia Zanetti

Mit Dank an

- Hüter:innen der Ausstellung
- Vernissage-Team: Thanny Cabrera, Karin Hänggi, Markus Inderbitzin, Franziska Stucki Junker
- Nora Martin, Grafik
- Jörg Josef Zimmermann, Saalschrift
- Bildpunkt AG, Fredy Zumkehr
- FAOS Fotografie, Kaspar Ruoff
- Pascale Brügger und Julien Contant, Fotofachlabor
- Robert Seckinger, René Freiburghaus AG, Buchbinderei
- Rumzeis-Druck, Richard Spillmann
- Team «Phönix Druck»

- BelleVue-Team

Mit freundlicher Unterstützung von

cms
Christoph Merian Stiftung

SULGER STIFTUNG

Niggi Schoellkopf Stiftung

ERNST GÖHNER STIFTUNG

GG Basel



Abbau

Ausstellung «GRADwanderung», 16. November 2024 bis 26. Januar 2025



Zur Ausstellung

Auszug aus dem Ausstellungsflyer:

GRADwanderung

LUNAX-Fotograf:innen erzählen ihre Geschichten zum Klimawandel

«GRADwanderung» umfasst 14 fotografische Positionen, die alle im Jahr vor der Ausstellung entstanden sind. LUNAX beschäftigt sich seit Jahren intensiv fotografisch mit der Klimaerwärmung und ist heute die führende Agentur zu diesem Thema.

Für die BelleVue-Ausstellung haben sich 14 Fotograf:innen künstlerisch mit der Klimaerwärmung auseinandergesetzt. Sie haben recherchiert, diskutiert und sich der herausfordernden Frage gestellt, welche Aspekte des Klimawandels sie besonders verstören oder interessieren – und was sichtbar gemacht werden sollte. Dabei haben sie Fotografie gezielt als Medium zur Vermittlung eingesetzt.

Die Herangehensweisen sind so vielfältig wie das Kollektiv selbst. Neben Darstellungen schmelzender Gletscher, erodierender Landschaften sowie den Themen Upcycling und Konsum gibt es auch radikal subjektive Arbeiten, die persönliche Unzulänglichkeiten im Umgang mit dem Klimawandel erforschen. Es gibt einen ungewöhnlichen Blick auf die Recyclingstation Hagenholz, der den Betrachter:innen eine neue Perspektive auf den Umgang mit Abfällen eröffnet. Ebenso faszinierend ist eine Text-Bild-Arbeit, die unsere Autobahnraststätten in den Fokus rückt. Und schliesslich wird die Frage aufgeworfen: Was hat eigentlich die Bauernlobby mit der Klimaerwärmung zu tun?

Die Ausstellung präsentiert sich als eine Art Collage und bietet ein ebenso reichhaltiges wie überraschendes Spektrum an Sichtweisen, das dieses komplexe Thema auf kreative Weise interpretiert.

Siehe Rückblende «GRADwanderung»



Die Kooperationspartner:innen

Die Fotograf:innen der Agentur LUNAX:

Sabina Bobst, Annette Boutellier, Mattia Coda, Raisa Durandi, Caroline Krajcir, Yoshiko Kusano, Benjamin Manser, Caroline Minjolle, Clara Neugebauer, Marion Nitsch, Saskja Rosset, Fridolin Walcher, Marco Zaroni, Rahel Zuber

Das Ausstellungsteam:

Regine Flury, Maria Patzschke, Roland Schmid

In Zusammenarbeit mit Walter Hiltbold, Nora Martin, Richard Spillmann, Alena Wehrli und engagierten Mitgliedern von BelleVue (s. BelleVue-Team, S. 37)

Veranstaltung «Klimaschutz ist ein Menschenrecht» mit Rosmarie Wydler-Wälti, Georg Klingler, Cordelia Bähr und Brigitte Hürlimann (v.l.n.r)



Führungen und Veranstaltungen

Klimaschutz ist ein Menschenrecht

Mittwoch, 27. November 2024, 19 Uhr

Eine der Rahmenveranstaltungen zur Ausstellung GRADwanderung war die Podiumsdiskussion «Klimaschutz ist ein Menschenrecht».

Der Verein KlimaSeniorinnen Schweiz hat vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte ein historisches Urteil er kämpft. Erstmals hat ein multinationales Gericht zu einer der drängendsten Fragen der Gegenwart Stellung genommen. In der Schweiz aber führt der Entscheid (auch) zu Ablehnung und Kritik.

Über den langen und beschwerlichen Weg nach Strassburg und darüber, was nach dem Urteil geschehen wird, diskutierten unter der Leitung der Republik-Journalistin Brigitte Hürlimann: Rosmarie Wydler-Wälti, Co-Präsidentin des Vereins Klimaseniorinnen, Cordelia Bähr, leitende Anwältin der KlimaSeniorinnen und Georg Klingler, Klimaexperte bei Greenpeace.

Die Veranstaltung stiess auf reges Interesse und das Publikum diskutierte ange regert mit.

Yoshiko Kusano

Vermittlung

Fotografie und Schlagzeug Mit Fritz Hauser

Samstag, 30. November 2024, 17 Uhr

Fritz Hauser, *1953 in Basel, entwickelt Soloprogramme für Schlagzeug und Perkussion, die er weltweit zur Aufführung bringt.

Fritz Hauser ist ein Freund von BelleVue. Schon 2017 faszinierte er das Publikum mit dem Schlagzeugsolo zu den Bildern von Andreas Seibert. Zum Thema «GRADwanderung» machte er für die Ohren der Anwesenden die Klimakrise «sichtbar». Die Klänge liessen einen erschauern und «die Zeit», die uns noch bleibt, tickte unentwegt und aufdringlich; ein einzigartiges Zusammenspiel zwischen Ton und Bild.

Fritz Hauser: «Das Festhalten eines Moments, das behutsame Ausleuchten einer Stimmung, das kontinuierliche Beobachten einer Entwicklung – die Fotografie kennt viele Aspekte der Zeitwahrnehmung. Die Musik kennt eigentlich nur das Jetzt. Diese Reibung, dieser scheinbare Gegensatz, animiert mich immer wieder zur Auseinandersetzung mit diesem Bildmedium, inspiriert mich zu musikalischen Konzepten und lässt mich auch spontan improvisatorisch reagieren.»

Regine Flury

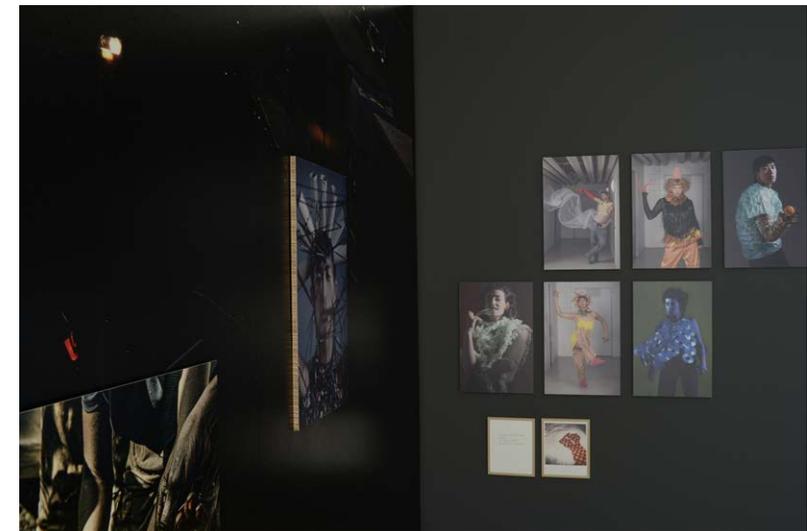


Veranstaltung «Fotografie und Schlagzeug» mit Fritz Hauser

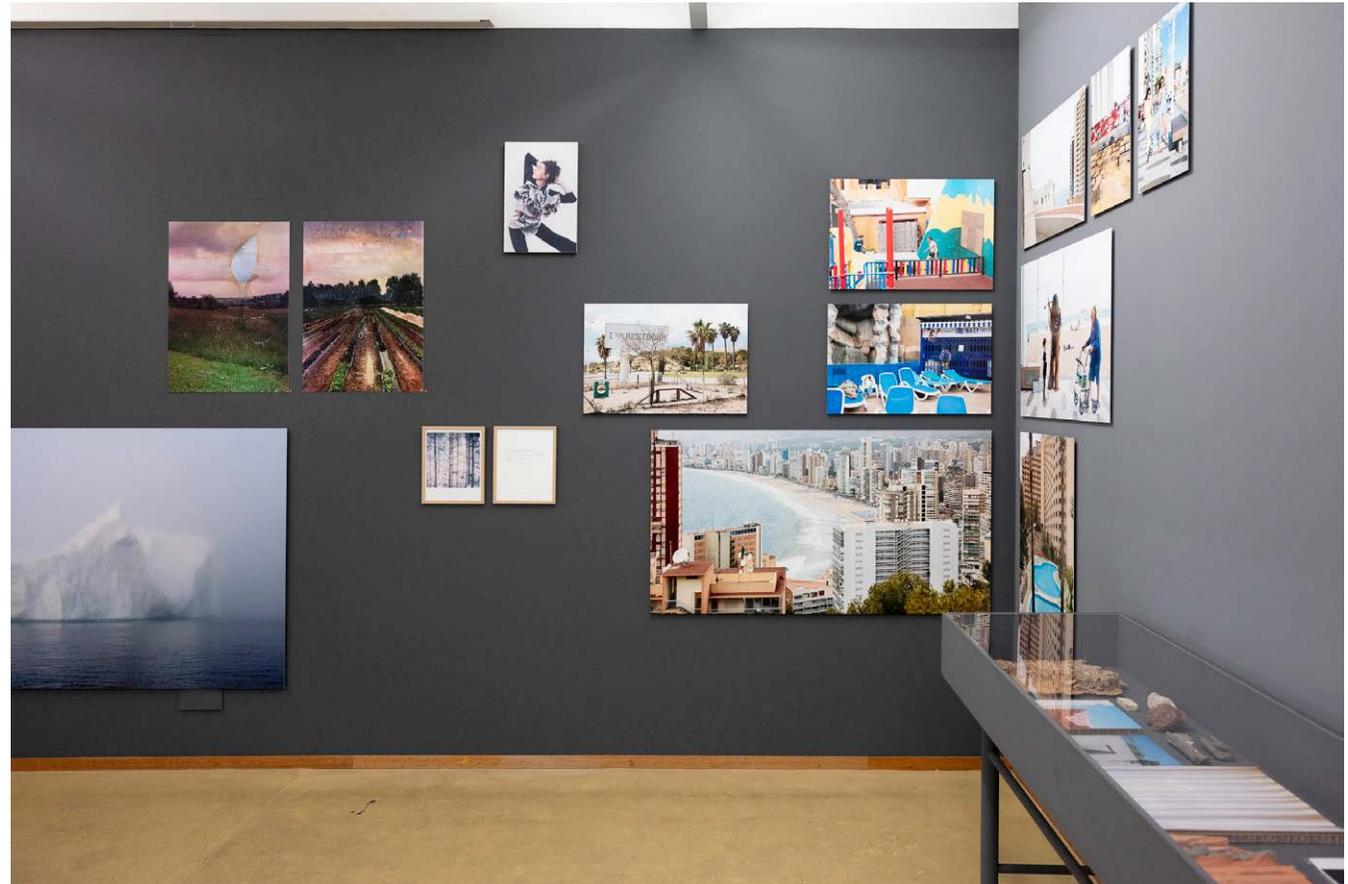
Ausstellungsdokumentation



Ausstellungsdokumentation



Ausstellungsdokumentation





© Sabina Bobst, Das Klima, die Angst und ich

Fotointern.ch, 28.11.2023

BelleVue Basel: GRADwanderung – Geschichten zum Klimawandel

von Urs Tillmanns

«Als sinniges Wortspiel bringt es der Titel der Ausstellung auf den Punkt: GRADwanderung will uns die effektiven und möglichen Folgen der Klimaerwärmung vor Augen führen, will in und auf die vielfältigsten Aspekte dieser Problematik aufmerksam machen. Dazu haben sich die 14 Fotografinnen und Fotografen intensiv mit dem Thema der Klimaerwärmung auseinandergesetzt, haben recherchiert, diskutiert und sich der herausfordernden Frage gestellt, welche Aspekte des Klimawandels sie besonders verstören oder interessieren – und was künstlerisch sichtbar gemacht werden sollte.»

Tagesanzeiger, 14.12.2024

Das Klima, die Angst und wir

von Xymna Engel

«Schmelzende Gletscher, erodierte Landschaften: Ein Fotografen-Kollektiv untersucht die Folgen des Klimawandels in der Ausstellung GRADwanderung.»

Basler Zeitung, 17.12.2024

Das Klima, die Angst und wir

von Xymna Engel

«Fridolin Walcher begegnete den Eiskolossen, die vom Jakobshavngletscher abgebrochen waren, auf dem offenen Meer, Annette Boutellier fotografierte in der Betonwüste Benidorm, Sabina Bobst lichtete private Situationen ab, in denen die Angst ums Klima zum Ausdruck kommt, und Mattia Coda zeigt, wie im Senegal Autos ein zweites Leben bekommen.»

[Link zum Pressespiegel](#)

Schlussbericht

Fotografische Beiträge

Von der Idee zum Projekt

Das Kollektiv LUNAX hatte sich 2022 in einem ersten Projekt dem Thema «Klimawandel» gewidmet. Entstanden waren 13 fotografische Arbeiten, die sehr unterschiedliche Aspekte des Klimawandels aufgriffen und unter dem Titel «UND JETZT? LUNAX im Klimawandel» zusammenführten. Die Ausstellung wurde im Rahmen des Fotofestivals Lenzburg im Stadtmuseum Aarau präsentiert.

Im Anschluss an diese Ausstellung entschieden sich das BelleVue-Team und LUNAX 2023 für eine zweite Ausstellung zum Thema «Klima». Aufgrund der langen Vorbereitungszeit war jedoch klar, dass neue Themen mit frischem Bildmaterial entstehen mussten. So entwickelte sich ein kreativer Prozess im Dialog zwischen den beiden Partnerinnen.

Es wurde recherchiert und fotografiert, beide Teams haben Hand in Hand an der «GRADwanderung» gearbeitet, sich getroffen, ausgetauscht, den Zeitplan festgelegt und die konkrete Umsetzung der Ideen vorangetrieben. Nach einigen intensiven, bereichernden und lebendigen Besprechungen und Auseinandersetzungen mit verschiedenen fotografischen Themen und Vorgehensweisen war es so weit: Die Ausstellung wurde umgesetzt und mit einem interessanten Rahmenprogramm ergänzt.

Ausstellungsgestaltung/Kuration

Die Ausstellung war mosaikartig konzipiert. Das Bildernetz und die nachbarschaftliche Hängung verschiedener Fotografien unterschiedlicher Werke erlaubten den Betrachter:innen, assoziativ zu denken, den eigenen Überlegungen zum Klima nachzugehen. Nur wenige Werkgruppen waren als einzelne Gruppe präsentiert. Kriterien wie Lesbarkeit, poetischer Ausdruck oder die Bedeutung des Seriencharakters waren bei der Entscheidung für oder gegen die Auflösung einer Bildgruppe wichtig. Nicht die einzelne Fotografin, der einzelne Fotograf stand im Vordergrund, sondern die Ausstellung in ihrem Ausdruck als Ganzes.

Erkenntnisse und Resonanz

Das Ausstellungsteam wollte nicht die gängige Klimadebatte «bedienen», sondern neue Fragen stellen und den persönlichen Umgang ansprechen. Dieses Ziel löste auch viele Diskussionen



Bildbesprechung LUNAX und BelleVue

Schlussbericht (Fortsetzung)



Führung

in der Gruppe aus, was im langen Prozess immer wieder auch Geduld erforderte.

Das BelleVue-Team und die Fotograf:innen der Agentur LUNAX empfingen während der Ausstellungszeit viele Besucher:innen. Die Klima-Thematik wirkte als Magnet und einige Presseartikel verhalfen zu einer guten Öffentlichkeit. Es kamen rund 750 Personen aller Generationen, darunter Familien, Bekannte und Fotograf:innen, ein Publikum, das sich einerseits für die politische Ausstellung und ihre Veranstaltungen, andererseits aber auch für die hochwertigen und gestalterisch sehr guten Fotografien interessierte.

Die öffentlichen Führungen fanden jeden Sonntag statt. Weitere Führungen, auch für Schulklassen, wurden von BelleVue ausserhalb der Öffnungszeiten angeboten.

Die Ausstellung «GRADwanderung», die ursprünglich bis zum 22. Dezember 2024 dauern sollte, wurde bis zum 26. Januar 2025 verlängert. Diese Weiterführung erfolgte auf Wunsch der BelleVue-Mitglieder aufgrund der positiven Resonanz auf die Ausstellung. Für die Beteiligten bedeutete die Verlängerung ein erhöhtes Engagement und mehr Präsenz in der Ausstellung. Die LUNAX-Fotograf:innen verkauften im Rahmen der Ausstellung einen Bilderkatalog, ein Heft im A5-Format.

Insgesamt wurden acht der ausgestellten Fotografien verkauft.

Veranstaltungen

Zur Ausstellung wurde neben zahlreichen Führungen ein vielfältiges Rahmenprogramm angeboten: Interessante Gespräche mit den KlimaSeniorinnen über die Hintergründe ihrer Klage vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, die eindrückliche Schlagzeugimprovisation von Fritz Hauser im Dialog mit den Fotografien und das fachlich wichtige Referat von Walter Hiltbold zum Thema «Der lange Weg – am Beispiel Asbest» sowie der Vortrag «Von Spinnen, Insekten und der Erderwärmung» von Christian Kropf.

BelleVue ging zudem eine Kooperation mit dem «Neuen Kino Basel» ein, das während des Monats November parallel zur Ausstellung «GRADwanderung» Filme zum Thema «Klimawandel» zeigte.

Regine Flury, im Namen des BelleVue-Teams

Mitwirkende

Ausstellungsteam

- Regine Flury
- Nora Martin
- Maria Patzschke
- Roland Schmid

Agentur LUNAX

und die Fotograf:innen

- Sandra Zutter
- Sabina Bobst
- Annette Boutellier
- Mattia Coda
- Raisa Durandi
- Caroline Krajcir
- Yoshiko Kusano
- Benjamin Manser
- Caroline Minjolle
- Clara Neugebauer
- Marion Nitsch
- Saskja Rosset
- Fridolin Walcher
- Marco Zanoni
- Rahel Zuber

Mit Dank an

- Hüter:innen der Ausstellung
- Vernissage-Team: Thanny Cabrera, Karin Hänggi, Markus Inderbitzin, Franziska Stucki Junker
- Discount Print Basel
- Marco Frauchiger, Fotograf
- Form AG, kreative Macher
- Frischknecht AG
- Urs Graf, Grafik
- Markus Inderbitzin, Werkstatt für Bild und Ton
- Mischa Leiner, CoDe. Zürich GmbH
- Koni Nordmann, Fotograf
- Kaspar Ruoff, FAOS Fotografie
- Richard Spillmann, Rumzeis-Druck
- Vinzenz Schwab, Fotografie & Prints



Gruppenbild LUNAX in der Ausstellung «GRADwanderung»

- Team «Phönix Druck»
- uldry.ch, Digitalprint, Werbetechnik
- Werner Druck & Medien AG
- Jörg Josef Zimmermann, Saalschrift

- BelleVue-Team

Mit freundlicher Unterstützung von

cms
Christoph Merian Stiftung

ERNST GÖHNER
STIFTUNG

GG Basel

Kanton Basel-Stadt
Kultur

Kultur
Stadt Bern

kanton glarus
Kulturförderung
SWISSLOS

SWISSLOS
Kultur Kanton Bern

ProLitteris

SULGER STIFTUNG

Burggemeinde
Bern

Impressum

Veranstaltung «35 Jahre Biotechnologiekritik: Widerstand im Wandel» während «Lichtblick»



Redaktion

Regine Flury
Nora Martin

Bildredaktion

Regine Flury
Nora Martin

Fotografie

Regine Flury
(S. 1, 2, 9, 10, 11, 15, 27, 28, 30, 31 l.)
Nora Martin
(S. 6, 19, 21, 22, 24, 26, 29, 31 r., 34)
Maria Patzschke
(S. 3, 4, 5, 7, 8, 16, 18, 20, 23, 25, 33,
36, 37)
S. 35: Roland Schmid (*Fotografie*),
Caroline Minjolle (*Collage*)

Texte

Ausstellungsteams

Grafik

Nora Martin

Korrektorat

Alena Wehrli

Kontaktadresse

BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH – 4057 Basel

info@bellevue-fotografie.ch
www.bellevue-fotografie.ch

Das BelleVue-Team 2024

BelleVue-Vorstand

Regine Flury, Walter Hiltbold,
Maria Patzschke, Evelyn Roth,
Tjefa Wegener

beratend:

Christian Jaeggi, Roland Schmid,
Nora Martin, Marina Woodtli

Koordination

Regine Flury, Nora Martin, Marina Woodtli

Administration

Evelyn Beckmann, Peter Martin

Versand

Richard Spillmann, Henriette Zaugg

Finanzen

Markus Baumann, Walter Hiltbold,
Gabi Stierli Kiener, Hugo Neuhaus,
Evelyn Roth

Öffentlichkeit

Regine Flury, Urs Graf, Maria Patzschke,
Andrea Schmidt, Richard Spillmann

Dokumentation

Regine Flury, Nora Martin, Marina Woodtli

Fotodokumentation

Nora Martin, Maria Patzschke,
Tjefa Wegener

Text und Lektorat

Bruno Oertle, Alena Wehrli, Regula Wyss

Grafik

Urs Graf, Nora Martin,
Basil Huwyler und Nadja Häfliger

Team «Im Bild»

Urs Graf, Madeleine Fahrländer,
Regine Flury, Richard Spillmann,
Tjefa Wegener, Alena Wehrli
(In Kooperation mit dem Staatsarchiv
Basel-Stadt)

Team Aussenausstellung «BildFluss»

Christian Flierl, Raphaela Graf,
Marina Woodtli

Verantwortliche BelleVue-Atelier

Peter Eckard, Regine Flury
Kylie Wirth

Feedback-Teams

Regine Flury, Christian Jaeggi,
Franz Goldschmidt, Lukas Gysin,
Janine Moroni, Maria Patzschke,
Ursula Sprecher, Pia Zanetti

[Links zu unseren Partner:innen](#)

[Links zu unseren Geldgeber:innen](#)

Pasta-Essen bei Kerzenlicht für aktive BelleVue-Mitglieder

